



### **Betrug mit Bedrohung**

Die Polizei in Niedersachsen warnt vor gefälschten und bedrohlich klingenden Mails, welche unbekannte Absender im Namen der Telekom verschicken. Weil kein Zahlungseingang erfolgt sei, wird mit der Sperrung des Telefonanschlusses gedroht. Alle weiteren Informationen gebe es in einer angehängten Datei. Diese enthält dann eine Schadsoftware, mit der auch Bankdaten ausgelesen werden können.

Die Polizei rät dringend, solche Mails sofort zu löschen. (Quelle: t-online vom 17.1.18)

### **Guter Rat von der Polizei**

Man kann ihn nicht oft genug wiederholen, denn oft werden elementare Fehler begangen, die Einbrecher geradezu einladen. So hat schon vor längerer Zeit im STORMARN-Teil des Hamb.Abl. Gerd Dietel von der Polizeidirektion Ratzeburg geraten, das Haus oder die Wohnung bei einem Kurzurlaub nicht unbeleuchtet zurückzulassen, und Zeitungen sollten nicht zu lange im Briefkasten stecken.“ Auch rät er, die Mülltonnen nach der Abfuhr zeitnah vom Bürgersteig zu entfernen, auf dem Anrufbeantworter nichts vom Urlaub zu erzählen und auf Facebook keine Bilder aus dem Urlaub zu posten. Ganz wichtig sei, dass die Nachbarn öfter mal aus dem Fenster schauen und bei etwas Verdächtigem den Notruf 110 wählen.

### **Warnung vor Betrügern in Ahrensburg**

Die Stadtwerke Ahrensburg warnen vor mutmaßlichen Betrügern, die sich als Mitarbeiter des städtischen Unternehmens ausgeben. Diese bieten an der Haustür Verträge an oder wollen den Zähler ablesen. Besonders perfide: Die Unbekannten tragen eine vermeintliche Dienstkleidung mit dem Logo der Stadtwerke und haben sogar einen gefälschten Dienstaussweis.

Melanie Schmaljohann, Sprecherin der Stadtwerke: "Strom- und Gas- sowie Glasfaserverträge bieten wir nicht an der Haustür, sondern nur über unsere Homepage, schriftlich per Post und im Kundenzentrum an." Mehrere verunsicherte Kunden hatten sich an die Stadtwerke gewandt, nachdem die falschen Mitarbeiter bei ihnen waren. Das Unternehmen rät, keine persönlichen Daten preiszugeben und die mutmaßlichen Betrüger nicht in die Wohnung oder das Haus zu lassen. ( dob )

### **Einbrecher steigen durch Balkon- und Terrassen-Türen ein.**

Hauseigentümer müssen Türen und Fenster im Obergeschoß genauso sichern, wie im Erdgeschoß.

In Barsbüttel haben Einbrecher kürzlich in zwei Doppelhaushälften jeweils die Balkontüren aufgehebelt, sind dann eingestiegen und habe reiche Beute gemacht. In Ahrensburg wurde in weiteren Fällen die Terrassentür aufgehebelt.

Schiebe- und Flügeltüren- Türen sind besondere Schwachstellen und erfordern sorgfältige Sicherungsmaßnahmen.

Einbrecher kommen inzwischen sogar über das Dach ins Haus. In mehreren Hamburger Villen haben Einbrecher erst die Ziegel abgetragen, dann die Balken, die Bretter und die Isolierung eingetreten. Durch die so entstandenen Löcher waren sie dann im Haus. So umgehen die Einbrecher die üblichen Sicherungsmaßnahmen, es sei denn, sie treffen auf eine Raumsicherung mit Bewegungsmeldern.



### **Bobachtungs-Service für BFS-Mitglieder**

Weil immer weniger Mitglieder als Aktive Tag für Tag Beobachtungsgänge machen können oder wollen, soll die aktive Nachbarschafts-Unterstützung speziell für unsere Mitglieder anders organisiert werden. Im Stadtteil Gartenholz wird dieser Service als Modell schon mit Erfolg praktiziert. An unseren Vereins-Ansprechpartner Ralf Berthold wenden sich die Mitgliedern in seinem Bereich an ihn, wenn sie für kürzere oder längere Zeit abwesend sind und um verstärkte Beobachtung ihres Anwesens bitten. Diese Unterstützung auf Gegenseitigkeit unter den Mitgliedern erhält im Gartenholz viel Zuspruch. Deshalb soll versucht werden, auch in anderen Stadtteilen solche Netzwerke auf digitaler Basis aufzubauen, die nicht nur das subjektive Sicherheitsgefühl stärken, sondern auch das Risiko senken sollen, Opfer von Einbrechern zu werden.

## **Das miese Geschäft mit Kaffeefahrten** **Handel mit überteuertem Ramsch bringt** **Betrüger Millionen.**

Hautcreme für 150 Euro, eine nutzlose Matratzenauflage mit angeblicher medizinischer Heilwirkung für mehrere Hundert Euro: Der Handel mit extrem überteuertem Ramsch ist für die Anbieter ein lukratives Geschäft. Bis zu fünf Millionen Deutsche gehen Jahr für Jahr auf Kaffeefahrten, sie werden geködert mit der Aussicht auf einen kostenlosen Tagesausflug. Der Umsatz der Nepper liegt Schätzungen zufolge bei 500 Millionen Euro im Jahr. Ihre Masche ist seit Jahren bekannt, trotzdem tun sich die Behörden schwer, die häufig betagten Opfer zu schützen. Nun will die Politik den Betrügern das Handwerk legen. Mit höheren Bußgeldern und Verkaufsverboten will der Bundesrat die Abzocke erschweren. Vor allem geht es in der gestern beschlossenen Initiative um jene Waren, mit denen die Opfer besonders häufig über den Tisch gezogen werden: Finanzprodukte etwa, die oft komplex sind und eine sorgfältige Beratung erfordern. Oder Nahrungsergänzungsmittel, Pauschalreisen und Medizinprodukte, zu denen auch Heizdecken oder Rotlichtlampen gehören. „Die Verletzlichkeit der Teilnehmer wird mit aggressiven und irreführenden Verkaufsmethoden zu ihrem finanziellen Nachteil ausgenutzt“, heißt es in dem von Bayern erarbeiteten Gesetzentwurf. Schon vor zwei Jahren hatte der Bundesrat einen Vorstoß unternommen, Kaffeefahrt-Unternehmern einen Riegel vorzuschieben. „Kaffeefahrten sind eine Plage. Die Verkaufsverbote sind der richtige Weg“, sagt Michael Hummel, Rechtsexperte bei der Verbraucherzentrale Sachsen. Er hat undercover an solchen Busreisen teilgenommen und berichtet davon, wie Senioren gezielt unter Druck gesetzt werden. Meist steuern die Busse entlegene Landgasthöfe in Regionen an, in denen es mitunter nicht mal ein Handynetzt gibt. Wenn gedroht werde, Reisende nicht mehr mit zurückzunehmen, wirke das dort besonders einschüchternd.

„Die Verkäufer gehen sehr geschickt vor, sie sind speziell geschult. Ich habe sehr subtile Drucksituationen erlebt. Da wurde den Teilnehmern ein schlechtes Gewissen gemacht – weil man ihnen einen schönen Tag bereitet habe, müssten sie auch etwas kaufen.“ Nach seiner Erfahrung lassen sich um die 50 Prozent der Mitfahrer tatsächlich überreden, etwas zu kaufen. Die Liste besonders dreister Fälle ist lang. Im vergangenen Jahr gaukelten Betrüger einer 83-jährigen Schweizerin bei einer Fahrt nach Rheinfeldern in Baden-Württemberg vor, sie sei die Hauptgewinnerin eines Preisausschreibens. Um den Gewinn in Höhe von 440.000 Euro zu erhalten, sollte sie vorab mehr als 20.000 Euro Gewinnsteuer zahlen. Als die Dame das Geld abheben wollte, wurde

zu ihrem Glück eine Bankmitarbeiterin misstrauisch. Ein anderer Betrüger bot bei mehreren Veranstaltungen vermeintliche Gratisreisen an, verlangte dafür aber eine Bearbeitungsgebühr von 49 Euro – und gab deutlich höhere Beträge in das EC-Lesegerät ein. Die meist betagten Opfer sollen so um insgesamt etwa 10.000 Euro geprellt worden sein. Er wurde zu einer Bewährungsstrafe verurteilt.

### **Behörden könnten härter durchgreifen**

Wie sinnvoll die höheren Bußgelder und Verkaufsverbote tatsächlich sein werden, ist umstritten. Michael Hummel sieht darin den „richtigen Weg“. Jedoch: „Vor allem müssten die Behörden bestehende Gesetze stärker anwenden. Schon jetzt haben Gewerbeämter die Möglichkeit, solche Veranstaltungen aufzulösen – in der Regel sind sie nicht angemeldet.“ Das passiere allerdings kaum. In der Gesetzesinitiative sieht Hummel ein Instrument, um gegenüber den Medien Handlungsfähigkeit zu zeigen. Geschickte Verkäufer sollen mit Kaffeefahrten bis zu 50.000 Euro im Monat verdienen. Trotz vieler Warnungen finden sich immer noch genügend Menschen, die auf die Masche hereinfallen. Hummel sagt: „Die Veranstalter zielen bewusst auf eine Altersgruppe ab, die einfach gutgläubig ist.“



### **Widerrufsrecht**

Wer auf einer Kaffeefahrt etwas kauft, hat ein Widerrufsrecht – innerhalb von 14 Tagen kann der Kauf rückgängig gemacht werden. Verbraucher müssen aber nachweisen können, dass sie die Frist eingehalten haben. Am sichersten, rät die Verbraucherzentrale NRW, ist das Einschreiben mit Rückschein, bei dem der Empfänger eine Empfangsbestätigung unterschreiben muss.

Quelle: HH-Abendblatt 16.12.17

### **Termine:**

Nächster **BfS-Stammtisch**: 9.4.18, um 18 Uhr, Restaurant Mendoza (früher Einstein)

Nächste **Beiratssitzung**:

27.3.18, um 14.30 Uhr im BfS-Büro

Nächste **Vorstandssitzung**: am Dienstag, 20.2.18, um 10 Uhr im BfS-Büro

**Mitgliederversammlung (OMV): 19.3.18**

**Impressum:** BfS-AKTUELL - Vereinsblatt

Bürger für Sicherheit e.V. Ahrensburg

**Redaktion:** Klaus-Peter Trost, Jürgen Martens, Volkmar Rosink, Dr. Johann Friederichs, Werner Segelken-Voigt

**Anschrift:** Lohe 20, 22926 Ahrensburg

**Telefon:** 04102 / 604 457 **Fax:** 04102 / 604 458

**E-Mail:** bfs-ahrensburg@t-online.de

**Internet:** www.bfs-ahrensburg.de

DRUCKEREI STORCH, Königstr.1, 22926 Ahrensburg

Tel. 04102 / 8831-0 Fax: 04102 / 8831-30

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verein keine Haftung.